



Der Enztäler

Wildbader Tagblatt

Bezugspreis:

Durch Verlag monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,70 einschließlich 30 Pf. Zustellgebühr (Postzuschlag). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vortierung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Geschäftsstand für beide Jahre in Neuenburg (Württ.) Kreisstraße 404. — Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Friedrich Diejinger, Neuenburg (Württ.).

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenburg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Anzeigenpreis:

Die vierseitige eine-Zeile 7 Pf., Familienanzeigen 6 Pf., andere Anzeigen 5,5 Pf., Zeitungs- und Tagesblätter 4 Pf., Anzeigen für den Ausland 8 Pf. (Postzuschlag). Grundsätzlich sind nur die für den Inhalt der Zeitungsblätter üblichen Anzeigen zu übernehmen. Die Anzeigen gelten für den Zeitraum der deutschen Wirtlichkeit aufgestellten Bestimmungen. Verträge sind per Verfügung, Jenseit 12 Monate bis 3 Jahre. Verlag und Redaktion: Friedrich Diejinger, Neuenburg (Württ.).

Nr. 135

Neuenburg, Mittwoch den 12. Juni 1940

98. Jahrgang

Blutige Verluste der fliehenden Franzosen

Starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen — Große Erfolge der Luftwaffe Schnellboot-Nachtgefechte vor Englands Küste

Führerhauptquartier, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die große Schlacht zwischen der Kanalflotte und der Maas ist immer noch in vollem Gange.

Am rechten Flügel und in der Mitte wird die Verfolgung der geschlagenen französischen Armeen rastlos fortgesetzt, zwischen Reims und den Argonnen noch erbittert, aber erfolgreich gerungen. An mehreren Stellen sind starke feindliche Kräfte abgesprengt und umschlossen und gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Infolge der schweren blutigen Verluste und der großen Einbuße an Gefangenen und Material aller Art schwindet die feindliche Widerstandskraft zusehends dahin.

Kampf- und Sturzkampfverbände griffen wiederum den Hafen und die Anlagen von Le Havre an, zerküßten die Schleusen, versenkten einen Zerstörer und beschädigten weitere Schiffe, darunter einen Zerstörer und zwei Transporter von 10 000 Tonnen, durch schwere Bombentreffer.

Neben den dichten Kolonnen des zurückgehenden Feindes, Transporten, Ansammlungen, Batterie-Stellungen, die mit Bomben belegt wurden, gelang es der Luftwaffe auch, mehrere Brücken über die Maas und die untere Oise zu treffen und teilweise zu zerstören und so den feindlichen Rückzug empfindlich zu hemmen.

Ein Teil der französischen Ministerien nach Poitiers geflüchtet

Madrid, 12. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Am Dienstag gelangten erstmalig keine französischen Zeitungen nach Spanien. Aus Frankreich wird berichtet, daß sich ein Teil der Ministerien in Poitiers niederließ, nicht alle in Tours wie ursprünglich angegeben wurde. Seit Tagen trafen in Poitiers Altentransporte aus den Ministerien ein, die sämtliche öffentlichen Gebäude, zahlreiche Privatwohnungen und Tanzsäle besetzt haben. In ganz Frankreich herrscht tiefe Niedergeschlagenheit infolge der Nachricht von Italiens Eintritt in den Krieg. Trotz der Propaganda des Rundfunks ist sich die Bevölkerung über die Bedeutung der Verschärfung der Kriegslage im Klaren.

Ausgestorbene Städte in Frankreich

Ununterbrochener Flüchtlingsstrom in Richtung Spanien — Verkehrsnetze der Auflösung nahe — Lebenskosten enorm gestiegen

Mailand, 12. Juni. Der bisherige Pariser Korrespondent der „Gazzetta del Popolo“ gibt über seine letzten Eindrücke auf französischem Boden folgende Schilderung:

Die letzten Jüge aus Frankreich haben die italienische Grenze am Montag abend zwischen 19 und 23 Uhr passiert. In den Gebieten Mittelfrankreichs wurde in den letzten Stunden vor dem Inkrafttreten der Kriegserklärung mehrfach Stützpunktalarm gegeben.

Die öffentliche Ordnung und der Strom der Flüchtlinge wird in den Städten des Ostens, Südens und Südwestens von Frankreich mit Abteilungen der Mobilgarde, soweit dies möglich ist, aufrechterhalten. Zahlreiche Telefonverbindungen zwischen der Hauptstadt und der französischen Provinz sind unterbrochen. Die Züge kommen mit ungeheuren Verspätungen an. Der Autoverkehr liegt fast völlig still. In den Tagesstunden des Montag boten Nizza, Marseille und Toulon noch das übliche Bild, das sich mit Einbruch der Dunkelheit aber vollständig wandelte, da die Städte völlig ausgepörrten schienen. Bezeichnend ist die Erklärung einer Amerikanerin, die mit einem der letzten Züge auf italienischem Boden eingetroffen war: „Ihr Italiener seid ganz ruhig“, erklärte die Frau, „und verheißt noch zu lächeln, zwei Dinge, die man da drüben“ — wobei sie auf das im Sonnenlicht schimmernde Mentone wies — „nicht mehr kennt“.

Große Besorgnis herrscht in Frankreich wegen des ununterbrochen sich vergrößernden Zustromes der Flüchtlinge und wegen der Lebensmittelfversorgung. Ein starker Flüchtlingsstrom macht sich in Richtung Spanien bemerkbar. In Südfrankreich konnte man bisher noch keinen Mangel an lebenswichtigen Nahrungsmitteln feststellen, aber fast alle Luxusgeschäfte in Nizza und Cannes zeigten in den letzten Stunden vor der Kriegserklärung leere Schaufenster. Das gleiche gilt für Marseille, wo der Verkehr völlig unterbrochen ist. Die Lebenskosten sind in den letzten Tagen enorm gestiegen. Die Preisaufschläge erreichen das ungeheure Ausmaß von etwa 150 Prozent. Auch zeigte sich eine Verknappung an flüssigen Zahlungsmitteln, da diese von der Bevölkerung in der Voraussicht noch schlimmerer Tage aufgespeichert werden.

Auf schnellstem Wege aus Paris hinaus

Am Dienstag keine Pariser Zeitungen erschienen

Madrid, 12. Juni. (Eig. Funkmeldung.) Reisende aus Paris berichten, daß die Panikstimmung in Paris immer mehr sich verstärke. Die Bevölkerung kenne nur ein Ziel: auf schnellstem Wege die Stadt zu verlassen. Dies sei jedoch umso schwerer, da gleichzeitig die französischen Ministerien und die sonstigen Behörden in endlosen Transporten ihr gesamtes Personal und Material in die Provinzhäute verfrachten. Für Privatleute sei es nahezu unmöglich, noch einen Platz in den Zügen zu erhalten. Auf den Bahnhöfen spielten sich daher regelrechte Schlägereien ab, sodaß die Polizei ständig einschreiten müsse. Am Dienstag seien in Paris keine Zeitungen mehr erschienen. An eine normale Arbeit sei dort überhaupt nicht mehr zu denken. Auch die Lage in den französischen Provinzen verschlimmere sich zusehends. Der Andrang von Menschen würde immer stärker und die Nahrungsmittel nehmen immer mehr ab. Der Güterverkehr bleibe oft tagelang stehen. Fische seien bei ihrem Eintreffen am Bestimmungsort oft schon in Verwesung übergegangen und Frischobst sei verkauft. Trotz strenger Bestimmungen stiegen die Preise immer höher und der Schwarzhandel treibe mit verschiedenen Artikeln seine Blüte.

Kurze Meldungen

Führerhauptquartier. Der Führer hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an General der Artillerie Haase, Oberstleutnant Weber und Feldwebel Hoffmann verliehen.

Berlin. Bei Unternehmungen deutscher Schnellboot-Verbände gegen die britische Ostküste kam es zu heftigen Nachtgefechten mit britischen Zerstörern. Unsere Boote kehrten vollzählig zurück.

Berlin. Italiens Eintritt in den Entscheidungskampf an Deutschlands Seite beherrscht weiterhin die Berichterstattung aller Zeitungen der Welt.

Rom. Die südafrikanische Union hat Italien den Krieg erklärt.

Newyork. Das kanadische Unterhaus nahm eine Entschliebung an, derzufolge Kanada Italien den Krieg erklärt.

Rom. Der italienische Ministerrat hat eine Anzahl wichtiger Kriegsgesetze beschlossen.

Rom. Die militärischen Kommandostellen und die Offiziere des Generalstabes und der Wehrmachtsministerien haben einer amtlichen Verlautbarung zufolge die italienische Hauptstadt verlassen und haben sich an andere Stellen begeben.

Rom. Außenminister Ciano hat sich in seiner Eigenschaft als Major der italienischen Luftwaffe zu seiner Staffel an die Front begeben.

Mailand. Wie aus Malta gemeldet wird, wurden alle auf der Insel lebenden italienischen Staatsangehörigen interniert.

Mailand. Im ganzen britischen Empire hat eine wilde Verhaftungs- und Terrorwelle gegen Italiener eingesetzt.

Budapest. In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses kam es zu lebhaften Kundgebungen für die Achsenmächte.

Belgrad. Von zuktändiger jugoslawischer Stelle wird erklärt, daß die neutrale Haltung Jugoslawiens durch den Eintritt Italiens in den Krieg nicht berührt werde.

Berlin. Duff Cooper schmähte in einer baherfüllten Rede das italienische Volk. Auch Kriegstreiber Mitee veranfaßte im Unterhaus eine wilde Schimpfkanonade gegen Italien, hinter der sich die Angst vor der großen Abrechnung verbarg.

Berlin. Im Zeichen des Willens zur gestunden Lebensführung stand eine Kundgebung im Rahmen einer Zerstörung der Berliner SZ, auf der der Reichsgesundheitsführer sprach.

Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft, vereint mit euch wie nie zuvor, bin ich sicher, daß euer Mut und die Vaterlandsliebe des italienischen Volkes unseren ruhmreichen Waffen noch einmal den Sieg zu sichern vermögen.“

Italienische Operationen im Gange

Rom, 11. Juni. An den amtlichen Stellen in Rom und im italienischen Nachrichtendienst werden keine Andeutungen über die im Gange befindlichen Operationen gemacht. Die Zurückhaltung wird erst mit dem für Mittwoch früh, 10 Uhr, angekündigten ersten Wehrmachtsbericht aufgehoben werden. Allgemein wird angenommen, daß die Feindseligkeiten bereits in dem Augenblick begonnen haben, in dem der Kriegszustand zwischen Italien und den Alliierten einsetzte, also am 11. Juni, 0 Uhr.

Die vom Newyork-Büro der englischen Reuters-Agentur wenige Minuten nach der Duce-Rede in Umlauf gefetzte Nachricht, daß die italienischen Truppen am Montag, 18.45 Uhr, die Côte d'Azur „überflutet“ hätten, ist selbstverständlich erlogen. Wenig Verständnis wird man übrigens in Frankreich für die Taktik des englischen Bundesgenossen aufbringen, der noch vor Beginn irgendwelcher italienischer Kampfhandlungen die französische Verteidigung bereits als unwirksam darstellte.

Die letzten Züge passierten die italienisch-französische Grenze am Montag abend zwischen 17 Uhr und 23 Uhr; in einem dieser Züge befand sich Kardinal-Primas Blond, der nach Frankreich abreifte.

Die militärischen Kommandostellen haben Rom verlassen

Rom, 12. Juni. Die militärischen Kommandostellen und die Offiziere des Generalstabes und der Wehrmachtsministerien haben einer amtlichen Verlautbarung zufolge die italienische Hauptstadt verlassen und haben sich an andere Stellen begeben.

Umstellung Italiens auf den Kriegszustand

Rom, 11. Juni. Italien hat die erste Kriegsnacht ruhig und besonders diszipliniert verbracht. Obwohl die Verdunkelung des ganzen Landes erst am Montag nachmittags angeordnet war, funktionierte sie dank der sorgfältigen Vorbereitung vollständig. Nicht nur geistig und stimmungsmäßig ist die Umstellung von der Nichtkriegsführung, die von der Bevölkerung keinen Augenblick lang mit Neutralität verwechselt worden war, auf den Kriegszustand in voller Ruhe vor sich gegangen. Auch im Bereich der Wirtschaft, des Arbeitseinsatzes und des Verkehrswezens, von der Wehrmacht selbstverständlich ganz zu schweigen, vollzog sich der Uebergang nach den längst ausgearbeiteten detaillierten Plänen in kürzester Frist beinahe unbemerkt.

Tagesbefehl des Duce

Rom, 11. Juni. Der Duce hat an die italienische Wehrmacht folgenden Tagesbefehl gerichtet:

„Durch Entschluß Seiner Majestät des Königs und Kaisers übernehme ich ab heute, 11. Juni, das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen.

Ich bestatige als meinen Generalstabschef Marschall Pietro Badoglio. Ich bestatige in ihren Beamten und als ihm unterstellt Marschall Rodolfo Graziani als Generalstabschef des Heeres, Geschwaderadmiral Domenico Cavagnari als General-

stabschef der Marine und den Luftgeschwadergeneral Francesco Pricolo als Generalstabschef der Luftwaffe.

Von heute ab müssen Waffen und Herzen auf das Ziel gerichtet sein: „den Sieg erringen! Es lebe der König!“

Proklamation Victor Emanuels III.

an die italienische Wehrmacht

Rom, 11. Juni. Aus dem Operationsgebiet hat der König und Kaiser Victor Emanuel III. an die italienische Wehrmacht unter dem heutigen Datum folgende Proklamation gerichtet:

„Als Oberhaupt aller Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft kehre ich wie vor 25 Jahren in eure Reihen zurück und folge damit meinem Gefühl und den Traditionen meines Hauses.“

Das Kommando der an allen Fronten operierenden Truppen übertrage ich dem Chef der Regierung, Duce des Faschismus und Ersten Marschall des Imperiums.

Mein erster Gedanke gilt euch in dem Augenblick, da ihr, indem ihr die tiefe Liebe und die völlige Hingabe an das unsterbliche Vaterland mit mir teilt, euch anschickt, zusammen mit dem verbündeten Deutschland neue schwierige Aufgaben im unerschütterlichen Vertrauen auf ihre Erfüllung auf euch zu nehmen.



Der Verteidiger von Narvik

Generalleutnant Dietl, Kommandeur einer ostmärkischen Gebirgsdivision, erhielt das Ritterkreuz.

(N.) In einem Blockhaus im nördlichsten Kampfabschnitt dieses Krieges stehen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten vor einem Mann, der in die deutsche Geschichte als der Verteidiger von Narvik eingehen wird.

Seit dem 9. April, da Generalleutnant Dietl nach der fähigen Ueberfahrt auf schnellen Zerstörern Narvik in deutsche Hand brachte, trägt er die Verantwortung in einem Kampfabschnitt, den Norweger, Engländer und Franzosen mit härtesten Waffen angriffen.

„Ihr müßt durchhalten!“

Diese von starken Feindkräften hart bedrängten Stellungen in Feld und Eis kann nur ein Mann verteidigen, der ein überlegener Strategie ist und durch sein persönliches Vorbild die kämpfende Truppe zur letzten Bereitschaft anspornt.

In den Wochen, in denen Generalleutnant Dietl den Raum von Narvik verteidigt, ist er vom Führer zuvor mit der Spange zum G.L. des Weltkrieges ausgezeichnet und zum Generalleutnant befördert worden.

Ein Soldatenleben ist der Weg des Generals.

1890 in Bad Aibling in Oberbayern geboren, tritt Eduard Dietl nach dem Gammalsalbesuch 1909 beim 3. Bayerischen Infanterie-Regiment in Bamberg als Kadettenunter ein.

Während seiner Kompanie sind in Zivil Sozialschulung in Versammlungen der NSDAP. Zu einer Zeit, da nur wenige Menschen um die nationalsozialistische Idee wissen, admt der Sanitätsmann Dietl, daß aus dieser jungen Bewegung die Erneuerung Deutschlands wachsen wird.

Die Aufgabe der Verteidiger ist schwer. Aber so zuberstichtlich wie General Dietl sind auch seine Truppen, Gebirgsjäger und Soldaten der Kriegsmarine. Sie stehen als Vorposten weit voraus auf dem nördlichsten Kriegsschauplatz.

Nachmarsch einer Panzerdivision

Panzer brechen eine Gasse in den Feind. — Die Sachen aus Wege, die keiner sonst fand. — Ueber Hecken und Gräben marschieren unsere Panzer.

(N.) Der Krieg im Westen vollzieht sich nach denselben Gesetzen, die dem Vortrieb und der Aktion zur Befriedung des Nordens das Gesicht gaben. Die französischen und englischen Armeen waren nicht in der Lage, das Geleg des Handelns an sich zu reißen und durch ihre Initiative die Art der Kriegsführung zu bestimmen.

Drei Tage lang erst vergangen, da die Panzer den Sommer-Übergang erzwangen. Schon stehen wir zwischen Sommer und Seine, um den Feind bei dem Versuch, sich der Abkürzung zu entziehen, im Kampfe zu stellen und zu vernichten.

Die Gasse, die die Panzer in den Feind brochen, ist oft nur wenige Kilometer breit. Rechts und links ist der Feind. Solche Gassen werden in einer Tiefe von 10 und mehr Kilometern in den Feind hineingerieben.

Wir sind gestern in den Feind eingebrochen. Hinter den Panzern die Schützenregimenter, aufgelassen in der Breite der Panzer. Dahinter die Truppe der Panzer, die ständig neue Munition und neuen Brennstoff bringen.

Die Fahrzeuge der Sanitätskompanien, die die verwundeten schnellstens nach hinten bringen. Geprüflich tauchen die Umrisse der Kolonnen aus dem nächtlichen Dunkel auf, wenn feindliche Flieger beschreien.

die Fahrzeuge der Sanitätskompanien, die die verwundeten schnellstens nach hinten bringen. Geprüflich tauchen die Umrisse der Kolonnen aus dem nächtlichen Dunkel auf, wenn feindliche Flieger beschreien.

Als der Morgen graut, haben unsere Panzer die Stellungen erreicht, von denen sie den Feind auf den Rückzugstrecken unter Feuer halten können.

Die „halbe Schlange“ kam am Anfang

Feuerspeer von früher. — Verse auf Kanonenroste. — Jedem Geschütz hatte seinen Namen.

Vor dreihundert und etlichen Jahren, als das Schießen gewissermaßen noch Zukunftsgeheimnis war und die Feuerwaffen noch sehr einfach waren, verließen die deutschen Geschützgießer die alten Wörter, auch Halbschlange, Handhaken oder Feuerroste genannt, mit Aufschriften, von denen manche einen Eudbild gewährten in die damaligen Kriegskisten.

Eine größere Haubitze sagt von sich die stolze Worte: „Man nennt mich einen König der Schlangen. / Ich bin schnell und geh' mich mit gefangen!“

Ein Zwölfpfünder aus dem Jahre 1550, die „Schlange“ genannt, spricht: „Die Schlange hat ein scharf Gesicht, / Dolch hält Panzer und Haratisch nicht.“

Ein noch kleinerer droht: „So man mich in Jörn gebracht, / Dann beweis' ich meine Macht!“

Ein gleichzeitiger Kamerad lobt den Landesherren: „Friedrich, dem der Sieg gegeben, / läßt das Volk in Frieden leben.“

Ein Landsknecht mit gezähmtem Schwert spricht die Warnung aus: „Hier sich ich und wart auf dich / mit meinem Schild; komm, wann du wilt, / ich hab' sein Ruh' und hau' gleich zu!“

Auch „Frauzzimmer“ sind auf manchen Geschützen; so hoch ein Meerweiblein mit einer Harze auf dem stolpehenden Hobe einer alten Kartause und singt: „Wenn mein Freund hört den Harzenton, / Kehrt er um und laßt davon, / Sobald er mit erschauen, / Tun viel' derselben z' Boden fallen.“

Schachaufgabe. Ein Schachbrett mit den Figuren: a8, b8, c8, d8, e8, f8, g8, h8, a7, b7, c7, d7, e7, f7, g7, h7, a6, b6, c6, d6, e6, f6, g6, h6, a5, b5, c5, d5, e5, f5, g5, h5, a4, b4, c4, d4, e4, f4, g4, h4, a3, b3, c3, d3, e3, f3, g3, h3, a2, b2, c2, d2, e2, f2, g2, h2, a1, b1, c1, d1, e1, f1, g1, h1.

Geographisches Problem. Ein Weltkarte mit einem Stern in der Mitte und verschiedenen Ländern beschriftet: Ostsee, Mittelmeer, Nordsee, Ostindien, Südindien, Ostafrika, Südafrika, Nordamerika, Südamerika, Australien, Antarktika.

Wörterrätsel. Ein Kreuzworträtsel mit den Buchstaben: 1. a, 2. b, 3. c, 4. d, 5. e, 6. f, 7. g, 8. h, 9. i, 10. j, 11. k, 12. l, 13. m, 14. n, 15. o, 16. p, 17. q, 18. r, 19. s, 20. t, 21. u, 22. v, 23. w, 24. x, 25. y, 26. z.

Bilderrätsel. Ein Bild mit verschiedenen Gegenständen: ein Kessel, ein Hammer, ein Nagel, ein Schraubenzieher, ein Messer, ein Haken, ein Schlüssel, ein Ring, ein Band, ein Faden, ein Nadel, ein Knopf, ein Gürtel, ein Hut, ein Mantel, ein Schuh, ein Stiefel, ein Handschuh, ein Handschuh, ein Handschuh, ein Handschuh.

Königspromenade. Ein Kreuzworträtsel mit den Buchstaben: 1. a, 2. b, 3. c, 4. d, 5. e, 6. f, 7. g, 8. h, 9. i, 10. j, 11. k, 12. l, 13. m, 14. n, 15. o, 16. p, 17. q, 18. r, 19. s, 20. t, 21. u, 22. v, 23. w, 24. x, 25. y, 26. z.

Silberrätsel. Ein Kreuzworträtsel mit den Buchstaben: 1. a, 2. b, 3. c, 4. d, 5. e, 6. f, 7. g, 8. h, 9. i, 10. j, 11. k, 12. l, 13. m, 14. n, 15. o, 16. p, 17. q, 18. r, 19. s, 20. t, 21. u, 22. v, 23. w, 24. x, 25. y, 26. z.

Schüttelwörterrätsel. Ein Kreuzworträtsel mit den Buchstaben: 1. a, 2. b, 3. c, 4. d, 5. e, 6. f, 7. g, 8. h, 9. i, 10. j, 11. k, 12. l, 13. m, 14. n, 15. o, 16. p, 17. q, 18. r, 19. s, 20. t, 21. u, 22. v, 23. w, 24. x, 25. y, 26. z.

Wisslungen aus voriger Nummer. Eine Liste von Wörtern: 1. Diogenes, 2. Helotte, 3. Birn, 4. Gelte, 5. Opa, 6. Kreole, 7. Klege, 8. Fla, 9. Opa, 10. Tomint, 11. Kara, 12. Facl, 13. Unna, 14. Umber, 15. Helufe, 16. Keon, 17. Gama, 18. Wa, 19. Modena, 20. Kanada, 21. Genrecht, 22. Oratorium, 23. Kreta, 24. Anita, 25. Unke, 26. Kenaba, 27. Ana, 28. Oliva, 29. Vera, 30. Segel, 31. Voterie, 32. Jo, 33. Ves, 34. Generation, 35. Batina, 36. Eile, 37. Vergamo, 38. Luise, 39. Wade.

